

balzer projects

Six to Seven (geometric colors) | Angelika Schori

5. Mai bis 11. Juni, 2017

Vernissage: 4. Mai, 18 bis 20h

balzer projects

Wallstrasse 10

4051 Basel

www.balzerprojects.com

info@balzerprojects.com

Balzer Projects freut sich, die zweite Einzelausstellung von Angelika Schori in der Galerie mit dem Titel: **Six to Seven (geometric colors)** zu präsentieren.

"Making the invisible visible", das Unsichtbare sichtbar machen, steht bei der künstlerischen Praxis von Angelika Schori im Vordergrund. Indem sie die Malerei von ihren traditionellen Strukturen, also von Rahmen, Leinwand und der bemalten Oberfläche befreit, wird diese gleichsam erweitert. Ob auf Wand, Ecke oder Boden plaziert, verschmelzen die Arbeiten mit ihrer Umgebung und produzieren Farb-, Form- und Lichtphänomene. Schoris Werke funktionieren durch subtile Reflexionen, sie werden zu mehr als nur Bildern und unteilbaren Gegenständen; vielmehr werden sie Teil des Raumes selbst. Licht und Farbe, die prominentesten Bausteine der künstlerischen Wirkung, generieren eine visuelle Präsenz. Durch ein Aufbrechen von Oberflächen einerseits und der Überlagerung von visuellen Elementen andererseits, hinterfragt Schori die Erwartung der Betrachter*innen und lädt sie ein, die indirekte Malerei zu entdecken.

Die Verwendung von Wärme auf Metall sowie die diskrete Reflexion von Farbe in ihrer Umgebung, bilden die Grundbausteine von Schoris neuen Arbeiten und verankern sie fest in ihrer ästhetischen Prämisse "Making the invisible visible", das Unsichtbare sichtbar zu machen. Somit ist die Künstlerin konsequent aus dem Malprozess entfernt.

Six to Seven – sechs Seiten eines Hexagons und sieben Teile des Tangram Puzzles. Schori bewegt sich bewusst vom philosophischen Ansatz eines Tangrams, das ein ganzheitliches Verständnis der Welt repräsentiert, zum naturwissenschaftlichen Hexagon, der Grundbaustein eines Moleküls und somit dem kleinsten Teilchen des Lebens. In beiden Fällen arbeitet sie mit Konzepten, Ideen und wissenschaftlichen Erkenntnissen, die, obwohl sie fundamental wichtig sind für das Verständnis der Welt und des Lebens, dennoch für das bloße Auge unsichtbar und sich dem Betrachter nur konzeptuell erschliessen.

Die auf dem Tangram basierende Arbeiten erinnern an die endlosen Möglichkeiten dieses alten chinesischen Spiels. In der Tang-Dynastie (618 bis 907n.Chr.) glaubte man, Erde und Kosmos existieren in Form eines Quadrats. Einer Legende zufolge schickte ein Mönch einst seinen Schüler mit einer quadratischen Keramikfliese auf Reisen. Er sollte das Wesen, die Vielfältigkeit und die Schönheit der Welt auf dieser einfangen. Unterwegs fiel die Fliese jedoch zu Boden und zerbrach in sieben Teile, bestehend aus Dreiecken, Quadraten und Parallelogrammen. Nicht länger in der Lage, das Quadrat zusammenzustellen, produzierte der Schüler endlose Formen, Muster und Figuren, im Bestreben die Perfektion der originären Keramikfliese zu erreichen. Dies gelang jedoch nicht.

balzer projects

Stattdessen wurde dem jungen Mann klar, dass er die Welt nicht länger zu bereisen hatte, um Schönheit ausfindig zu machen; vielmehr entdeckte er, dass die Schönheit der Welt in eben jener zerbrochenen Fliese und ihren unendlichen Möglichkeiten lag.

Schori ist fasziniert von der konzeptionellen Komplexität des Spiels und der Dichotomie zwischen der Einfachheit der Formen und den Herausforderungen des Puzzles; sie transferiert demnach die Legende in den Raum. Ein grosses Tangram bedeckt einen Teil des Galeriebodens. Es ist aus Stahl gefertigt und mit Hitze derart bearbeitet, dass auf der Oberfläche ein Spiel von Farben und Formen entsteht. Der Betrachter fängt unwillkürlich an zu spielen, ohne auch nur ein einziges Teil zu bewegen. Die Bodeninstallation erfährt in drei grossen Tangram-Kombinationen an der Wand ihr Echo.

Die Arbeit mit Metall und Hitze ist neu in Schoris künstlerischem Schaffen. Die Fähigkeit von Metallen, bei grosser Hitze ihre Farbe bleibend zu verändern, grenzt optisch fast an Magie. Die Flamme eines Bunsenbrenners auf den Stahl richtet, erhält dieser nach und nach Schattierungen von Strohgelb über Braun bis hin zu Purpur und tiefem Indigo. Eine breite Farbpalette erweckt das Metall zum Leben.

Neben der Tangram-Arbeit, die die Welt im breiten und allgemeinen Sinne beschreibt, wagt Schori auch den Blick auf die Kleinsten aller Strukturen; Moleküle und Atome. Moleküle sind im weitesten Sinne zwei- oder mehratomige Teilchen, die durch chemische Bindungen zusammengehalten werden. Die geometrische Grundform des Moleküls ist das Hexagon. Was mit dem bloßen Auge nicht sichtbar ist, wird durch eine komplexe abstrakte und formale "Zeichen-Sprache" sichtbar gemacht. Diese "Zeichen-Sprache" in unterschiedlichen Kombinationen bildet die Basis für alle Substanzen, wie Flüssigkeiten, Feststoffe und Gase und macht Reaktionen inner- und außerhalb unseres Körpers, sichtbar; Hormone wie Dopamin, Flüssigkeiten wie Rotwein und Kaffee, aber auch Schokolade, oder Drogen wie Ecstasy und LSD. Jede Substanz wird durch eine andere Kombination von ganzen oder gebrochenen Sechsecken dargestellt. Beginnend mit spezifischen chemischen Formeln, die sie systematisch zerlegt, baut Schori bunte, mit Wärme manipulierte skulpturale Strukturen, die zarten, dennoch kraftvollen Zeichnungen ähneln.

„Making the invisible visible“ - alle Werke von Angelika Schori sind indirekt gemalt. Durch die Arbeit mit Hitze auf Metall und Neon-Pigmenten auf den Rückseiten der Wandobjekte, erscheinen immaterielle Farben, die sonst nie sichtbar wären.

Angelika Schori (* 1981, Biel) erhielt ihren Bachelor of Fine Arts im Jahr 2010 von der FHNW/HGK (Hochschule für Gestaltung und Kunst) in Basel, Schweiz. Sie beendete ihre MFA im Jahr 2014 unter Prof. Renée Levi und Katrin Freisager. Schori hat in der Schweiz, Deutschland, Frankreich und den USA, sowohl in Gruppen- als auch in Einzelausstellungen ausführlich ausgestellt. Sie ist die Empfängerin multipler Stipendien und Residencies. Sie lebt und arbeitet in Basel.

Für weitere Informationen und visuelles Material wenden Sie sich bitte an:

communications@balzerprojects.com, Tel: +41 61 222 2152 or +41 79 229 33 06 Öffnungszeiten der Galerie: Dienstag bis Freitag | 14-18h | Samstag | 11-16h